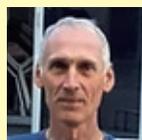




Richard Spieß war erfolgreich im Sattel, bis er an Multipler Sklerose erkrankte – der „Krankheit mit 1000 Gesichtern“, weil sie so unterschiedliche Verlaufsformen hat.



Sport, besonders Radfahren, hilft Richard Spieß, im Alltag klarzukommen.



Richard Spieß (53) ist Pferdewirtschaftsmeister und seit 36 Jahren BBR-Mitglied

DAS IST UNS WICHTIG!

Sichern Sie sich ab!

Richard Spieß ist Pferdewirtschaftsmeister. Er liebte seinen Beruf, bis ihn eine Krankheit zwang, aufzuhören. Sein Appell: Man sollte für den Ernstfall vorbereitet sein

Ich bin Pferdewirtschaftsmeister Zucht und Haltung sowie Reiten. Pferdewirt ist ein Traumberuf, den ich jederzeit wieder ergreifen würde. Ich habe meine Arbeit bis zur letzten Minute genossen ... Vor acht Jahren merkte ich aber, dass etwas mit meinem Körper nicht stimmt. Mein Gang veränderte sich, ein komisches Gefühl in meiner linken Hand kam hinzu, ich fiel immer wieder hin. 2014 bekam ich dann die Diagnose „MS“. Multiple Sklerose ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die die Nerven angreift. Sie kommt unangemeldet und bleibt ein Leben lang. Die Verlaufsformen der Betroffenen sind sehr unterschiedlich. Kortison schlug bei mir nicht an und 2015 wurde ich vorzeitig in Rente geschickt. Reiten kann ich gar nicht mehr. Für mich war das ein großer Schock. Schnell wurde mir aber klar, dass ich versuchen möchte, das Beste aus meiner Situation zu machen. Die Krankheit soll sich nach mir richten. Deshalb schwang ich mich auf mein Rad, ein E-Rennrad, und fing an zu trainieren. Letzten Sommer habe ich mir

ein Rucksäcke gekauft und bin los Richtung Nordsee. Ich bin in Amtzell im Allgäu gestartet und über Reutlingen und Frankfurt nach Warendorf, Mühlen und Vechta gefahren und schließlich in Varel an der Nordsee gelandet. 880 Kilometer in sieben Tagen, insgesamt 40 Stunden Fahrzeit und 6200 Höhenmeter. Die Tour war für mich eine Herausforderung, aber Sport ist meine Kortison-Behandlung und ich möchte darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, vorzusorgen. Das Leben spielt nicht immer mit. Ich muss mich jeden Tag überwinden, die Ampel von Rot auf Grün zu stellen. Aber ich bleibe positiv – dabei hilft mir vor allem, dass ich keine Existenzängste haben muss, weil ich 2005 eine Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschlossen habe. Von einer regulären Rente hätte ich mit meiner Familie, zwei Kindern und Haus nicht leben können. Die Zusatzversicherung gibt mir Sicherheit. Deshalb kann ich nur sagen: Liebe Berufskolleginnen und -kollegen, sichert euch ab!



Einmal quer durch Deutschland: 880 Kilometer auf dem Fahrrad.

Inhalt Dezember

Sichern Sie sich ab!

Richard Spieß über die Wichtigkeit einer Berufsunfähigkeitsversicherung

39

Galoppieren mit Hounds und Horn

Mittendrin im Meutetraining des Hamburger Schlepplagdvereins

40



Promi-Gast beim Meutetraining: Andrew Hoy.

BBR-News

Neues EEN-Projekt, Versicherungsblog, Fortbildungen, Termine

46



Ein neues europaweites Projekt für Pferdewirte steht in den Startlöchern.

DRFV-News

Berichte, Neuigkeiten und Termine der Fachgruppen

48